

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen. Abonnementspreis für das Vierteljahr RL 1.25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr. Abonnements werden von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern und Zeitungs-Expeditionen angenommen.

Zeltower

Kreis-Blatt.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI, Nr. 671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß: Amt VI, Nr. 671.

Inserte werden in der Expedition: Berlin W., Lützowstraße 87, sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditionen und unseren Agenten im Preise angenommen. Preis der einfachen Zeile über deren Raum im Anzeigenheft 30 Pf., im Anzeigenheft 45 Pf.

Nr. 255.

Berlin, Donnerstag, den 29. Oktober 1896.

40. Jahrg.

Abonnements

pro November und Dezember

auf das „Zeltower Kreisblatt“ zum Preise von 1 Mt. 10 Pfg. (inkl. Postgebühren) werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und unseren Expeditionen entgegengenommen. Die Expedition.

Nutliches.

Berlin, den 26. Oktober 1896.

Die Herren Chauffeuvorsteher ersuche ich, zur Vermeidung von Beschädigungen der Reichstelegraphen-Anlagen beim Ausäßen und Füllen von Chauffeebäumen vor Inangriffnahme der bezüglichlichen Arbeiten in jedem einzelnen Falle der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Potsdam Mittheilung zu machen. Dieselbe wird sodann, wenn ihre Überwachung der Arbeiten angezeigt erscheint, eine solche durch eigene Leute auf ihre Kosten ausführen lassen. Der Landrath. J. B.: Dr. Steiniger.

Nichtamtliches.

Eine angebliche Enthüllung.

Zwischen den „Hamburger Nachrichten“ und einzelnen freisinnigen und liberalen Blättern ist eine Erörterung über die deutsch-russischen Beziehungen in den achtziger Jahren bis zum Rücktritt des Fürsten Bismarck entstanden. Das Hamburger Blatt behauptet nicht nur, daß nach dem Tode des Fürsten Gortschakoff (1883) ein gutes Einvernehmen hergestellt worden sei, sondern auch, daß zwischen beiden Reichchen bis 1890 ein geheimes Abkommen, eine Art Affecuranz verstanden habe, die jedem Theile für den Fall eines Angriffes von dritter Seite eine wohlwollende Neutralität des anderen Theils sicherte. Die „Vossische Zeitung“ und andere Blätter erinnern dagegen an Meinungen aus Reichstagsreden des Fürsten Bismarck, wie die, daß Deutschland genöthigt gewesen sei, zwischen Oesterreich-Ungarn zu optiren, und daß das alte vertraute Verhältnis zu Rußland gerührt sei, ferner an die Motivierung der Septennarvorlage von 1887 mit einem Zweifrontenkrieg, an die Ausstreuung der russischen Werthe u. dgl. Umstände, die jener geheimen gegenseitigen Affecuranz zu widersprechen scheinen. Wie es sich in Wirklichkeit mit dem behaupteten, vom Nachfolger des Fürsten Bismarck angeblich nicht erneuerten geheimen Abkommen verhält, ist schwer festzustellen. Man wird von der gegenwärtigen Regierung nicht erwarten können, daß sie wider allen Brauch auf eine Zeitungssehde über diplomatische Geheimnisse eingehen. Der gestrige

Auf Dülmenau.

Roman von S. Couran.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Ihre Freundin? Wer ist denn das, Hilda?“ fragte Fräulein von Meerheim häßlich. „Hier,“ rief Hilda, „Fräulein Diabla Roslin, die Tochter von Frau Roslin auf Dülmenau.“ „So!“ hieß es gehelnt aus beider Munde und wie mit einem Schlage richteten sich die feindlichen Augenpaare auf Jsa, welche sich hoch auferichtet hatte und furchtlos deren Blicke begegnete. „Sie sind das Mädchen, von dem man so viel hört.“ „Von mir?“ rief Jsa stolz und warf den Kopf geringschätzig zurück. „Sie müssen sich irren, denn ich weile erst vier oder fünf Wochen auf Dülmenau und kam außer zu Hilda nirgends hin.“ „Jawohl! Man weiß aber doch, daß Fräulein Roslin allein auf der Eisenbahn fuhr, sich mit Herren unterhielt und dann allein — heißt es, aber wer weiß denn? — nach Dülmenau fuhr, auch will man Fräulein Roslin öfter mit einem Offizier — nicht wahr, Vina?“ wandte sich das Stützfräulein an die Doktorin, „also mit einem Offizier, von seinem Arm eng umschlungen, auf der Chaussee nach Rendsburg gesehen haben.“ Jsa war kreidbleich bis an die Lippen. „Wie können Sie es wagen, mich so zu beschimpfen?“ rief sie außer sich. „Wer gab Ihnen das Recht, meinen guten Namen anzutastet?“ „Wir nahmen uns das Recht selbst, aus solch’ unerfahrenes Wesen wie Hilda vor dem Umgang mit Ihnen zu warnen.“ „Das haben doch wohl Hilda’s Eltern allein

„Reichsanzeiger“ legt den Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit durch folgende Sätze dar: Bei der öffentlichen Besprechung der jüngsten „Enthüllungen“ der „Hamburger Nachrichten“ über deutsch-russische Beziehungen bis zum Jahre 1890 ist vielfach der Wunsch hervorgetreten, die Regierung möge auch ihrerseits das Wort zur Sache ergreifen. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß dies nicht geschehen wird. Diplomatische Vorgänge der von den „Hamburger Nachrichten“ erwähnten Art gehören ihrer Natur nach zu den strengsten Staatsgeheimnissen; sie gewissenhaft zu wahren, beruht auf einer internationalen Pflicht, deren Verletzung eine Schädigung wichtiger Staatsinteressen bedingen würde. Die Kaiserliche Regierung muß daher auf jede Klärung verzichten, sie wird jenen Auslassungen gegenüber weder Falsches berichtigen, noch Unvollständiges ergänzen, in der Ueberzeugung, daß die Zuverlässigkeit in der Aufrichtigkeit und die Vertragstreue der Deutschen Politik bei anderen Mächten zu fest begründet ist, als daß sie durch derartige „Enthüllungen“ erschüttert werden könnte.

Rundschau.

Berlin, 28. Oktober.

* Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen gestern (Dienstag) Abend gegen 8 Uhr mittels Sonderzuges in Essen a. d. Ruhr ein. Um 8 1/4 Uhr fand auf der Villa Hügel ein Abendbrot statt, bei dem Geheimrath Krupp dem Kaiser gegenüber saß, während zwischen dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich zur Rechten Sr. Majestät die Gemahlin des Geheimraths Krupp Platz genommen hatte. Die Tafelmusik stellte die Kapelle des westfälischen Pionierbataillons Nr. 7.
* Der frühere Direktor der Kolonialabteilung im auswärtigen Amt, Dr. v. Schlegel, ist als zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ernannt worden.
* Die „Welt am Montag“ hat neulich die ungeheuerliche Nachricht gebracht, die unrichtige Fassung des Jarentoaktes in Breslau sei nicht die Folge eines Verfehls gewesen, vielmehr habe der Ober-Ceremonienmeister Graf Gulemburg die dem Agenten des Wolffschen Bureaus in die Feder diktiert, um englischen Einflüssen zu dienen. Die Nachricht war dem genannten Blatte von einem Berichterstatter, Freiherrn von Bülow, übermittelt worden. Ueber die Art und Weise, wie das Blatt in dieser Angelegenheit myifiziert worden ist, macht es weiter folgende Mittheilungen: Diese Mittheilung schienen uns zuerst so unglücklich, daß wir ihre Aufnahme kurzer Hand ablehnten. Erst als Freiherr von Bülow, der mit der größten Sicherheit auftrat, feierlich mit seinem Ehrenworte bekräftigte, daß die Meldung ihm persönlich vom Minister v. Marshall zum Lanciren in die Presse übergeben worden sei, daß Herr v. Marshall zu ihm von der Freude ge-

sprochen hätte, die ihm das Veröffentlichliche der Meldung als ein Schlag gegen die Nebenregierung bereiten würde, und als Herr von Bülow zuletzt erklärte, persönlich für die Meldung haften zu wollen, entschlossen wir uns, sie abzubriden, ohne uns über ihre Richtigkeit zu vergewissern. . . . Bald nach dem Erscheinen unserer Nummer am 28. September veröffentlichte das Wolff'sche Bureau ein Dementi. Herr von Bülow hielt dagegen alle seine Behauptungen in der emphatischsten Form anrecht. Wir wandten uns nun direkt an Herrn Minister v. Marshall und ersuchten schriftlich und mündlich durch Herrn Legationsrath Dr. Hammann, daß die unrichtige Meldung thatsächlich auf einem Verlehen des Wolff'schen Agenten beruhe, und daß unser Gewährsmann jedenfalls ein politischer Infringant sei.“ Zur Rede gestellt, bekräftigte Herr von Bülow „mit erneuertem Ehrenworte seine Aussagen, sowie seine Absicht, persönlich bei einem etwaigen Prozeß für die Meldung zu haften. Das Dementi des Legationsraths Dr. Hammann beweise nichts gegen ihn, denn derselbe könne sich selbst irren oder unrichtig informiert sein. Am 4. Oktober brachte Herr von Bülow, der versprochen hatte, uns Beweise und neues Material über den Fall zu verschaffen, zusammen mit einem Bündel allerlei anderer Mittheilungen, die wir jümmlich ablehnten, auch Näheres über die Jarentoaktsaffaire und bat eine Stunde lang dringend, fast ungehört, um vollständigen Abdruck, ja drohte lächerlicher Weise sogar, er werde uns im Weigerungsfalle eine schöne Suppe einbrocken, so daß wir nur noch mehr in dem Verdacht bekräftigt wurden, er handle im wohlbezahlten Auftrage von Hintermännern, die ein starkes Interesse daran hätten, den Hof und das Ministerium zu verhexen.“ Die „Welt am Montag“ hat von dem neuen Material nichts mehr abgedruckt.

Oesterreich-Ungarn. Die gestrigen Wiener Abendblätter beschäftigen sich mit den „Enthüllungen“ der „Hamburger Nachrichten“ fast nur noch referierend. Ueberall gelangt das volle Vertrauen zu Kaiser Wilhelm und den gegenwärtigen leitenden Kreisen in Deutschland zum Ausdruck.
— Der Wiener Gemeinderath beschloß in seiner gestrigen Sitzung den Bau eigener städtischer Gaswerke; die antis liberale Mehrheit stimmte geschlossen dafür. Die Sitzung war sehr bewegt.
— Aus Granosa, 27. Oktober, wird gemeldet: Gestern früh fand in Folge heftigen Windes und aufsteigender Regenböen in den südbalmatischen Gewässern ein Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Lambon“, „Manilus“ und „Brinyi“ statt. Die Schiffe gehören zu dem auf einer Seegel-Lebungs-fahrt begriffenen österreichischen Geschwader. Alle drei Schiffe erlitten leichte Havarie und sind auf dem Wege nach Pola, wo die Schäden ausgebessert

werden sollen. Verletzungen der Besatzungsmannschaften sind nicht vorgekommen.

Italien. Die montenegrinischen Fürstlichkeiten werden Sonntag früh von Rom nach Brindisi abreisen. Der Prinz und die Prinzessin von Neapel werden sich zur selben Zeit nach Florenz begeben. Der König und die Königin reisen am Montag nach Monza in Begleitung der Königin Maria Pia von Portugal und des Herzogs von Spoleto; letztere werden einige Tage in Monza verbleiben. Abends veranstaltete der Stadtrath im Stadttheater „Argentina“ eine Gala-Soirée, zu welcher das Königspaar, der Prinz und die Prinzessin von Neapel und die anderen Fürstlichkeiten erschienen waren. Alle offiziellen Persönlichkeiten waren zugegen, und die dichtbesetzten Logen gewährten durch die Mannigfaltigkeit der Uniformen und den Reichtum der Toiletten einen prächtigen Anblick. Die hohen Herrschaften wurden bei ihrem Eintritte in die königliche Loge mit den selbigen der italienischen Hymne begrüßt, welche von den Anwesenden stehend angehört wurde. Die Ausbungen wiederholten sich, als die Fürstlichkeiten um Mitternacht das Theater verließen, und setzten sich auf der Straße fort.

Frankreich. Ueber den Verlauf der gestrigen Eröffnungsitzungen des Senats und der Deputiertenkammer, welche unter dem Zeichen des Jarentbesuches stand, wird aus Paris, 27. Oktober, gemeldet:

Bei Beginn der Senats-Sitzung verließ der Präsident des Senats, Loubet, die Drachung, die der Kaiser von Rußland von Pagny aus an den Präsidenten Faure gerichtet hatte. Loubet hielt dann eine Ansprache, in der er ausführte, die Reise des russischen Herrscherpaares habe Frankreich Gelegenheit gegeben, den schon alten Sympathien, die auf der Gemeinsamkeit der Gesinnung, der Bestrebung und der Interessen begründet seien, Ausdruck zu verleihen. Die Worte, die in Cherbourg, Vanden, welche die beiden „größen“ Vorkämpfer der schlingten, die endgiltige Weiße gegeben. Die Verbindung habe bereits ihre wohlthätige friedliche Wirkung ausgeübt und berechtigte betriebs einer weiteren Entwicklung des französischen Einflusses in die Welt zu den besten Hoffnungen. Der Regierung und dem Parlamente gedauere es zur Ehre, durch ihre Weisheit die Ereignisse, die sich vollzogen hätten, möglich gemacht zu haben. Das ganze Land bezeuge seine Freude über die bereits erzielten Ergebnisse und der Senat bringe dem Kaiser von Rußland seine Wünsche dar für den Ruhm seiner Regierung, für das Glück der kaiserlichen Familie und für das Wohlergehen Rußlands. Der Justizminister Darlan dankte unter einmütiger Zustimmung des Hauses dem Präsidenten Loubet für die soeben gehaltene Rede. Der Senat legte den jüngsten großen Ereignissen ihren Werth und ihre wirkliche Bedeutung bei; eine identische Grundlegung vollziehe sich gegenwärtig in der Kammer. Das Einvernehmen werde die Politik der

kann nicht weiter, Hilda. Womit habe ich solche Verleumdung verdient? — Wenn es nicht gar so traurig wäre, könnte ich lachen.“

Sie schlug beide Hände vor das Gesicht und schluchzte, ohne daß eine Thräne in ihre Augen trat, während Hilda ihren Kopf an Jsa's Schultern barg und weinte.
„Beruhige Dich, mein Herz,“ sagte Jsa zu der Freundin, „im Grunde sollte mich das Gesicht der Schlangen nicht aufreizen. Was können Sie mir anhaben? Ich lebe so zurückgezogen auf Dülmenau, daß mir nicht zu Ohren kommt, was über mich gesagt wird, auch gehe ich ja wieder fort; nur meine Mutter sollen sie nicht antastet, die nicht werth sind, ihr die Schulyriemen zu lösen. — Aber, Hilda, wie ertrüge ich es, wendeten sich Deine Eltern von mir ab. Sie sollen mich nicht verdammnen, nicht auf jenes Gift hören. Hilda, hörs Du, beweise Deine Freundschaft indem Du für mich eintrittst, da ich doch so unschuldig an Allem bin.“

Hilda lächelte. „Ja, beruhige Dich, nichts von alledem wird eintreffen. Nehliches hörten wir schon, ehe Du nach Bodenhausen kamst. Am Tage, da Edwin Dich im Namen der Eltern einlub, war, ehe er zu Euch ritt, eine Frau Förster aus der Nachbarschaft da, eine gute, liebe Frau, der jene beiden dieselbe Geschichte zugetrugen hatten, und durch sie erfuhr es Mama. Die Folge davon war — Deine Einladung. Willst Du noch mehr Beweise unserer Gefinnung?“
Jsa's Antlitz erhellte sich zusehends. „Ich danke Dir, Hilda, meine kleine liebe Freundin, ich hätte es nimmer ertragen, von Euch mißachtet zu werden. Hier wollen wir uns trennen, Hilda, ich muß Mama von dieser Begegnung Mittheilung machen. Lebe wohl!“

Mit hervorbrechender Zärtlichkeit schlang Jsa ihren Arm um der Freundin Nacken und blickte in die sonst so übermüthigen, nun so ängstlichen, dunklen Augen, dann drückte sie einen innigen Kuß auf Hilda's Lippen und eilte rasch davon.

„Mama, liebe Mama!“ rief Jsa verzweiflungsvoll und fiel vor Frau Roslin nieder, „was habe ich hören müssen! Mein und Dein guter, reiner Name ist in den Staub gezogen und Niemand ist da, der uns wehrlose Frauen beschützt!“
„Kind, um Gotteswillen“, rief die erschreckte Frau, „was ist geschehen, so rede doch zusammenhängend.“
Jsa sagte sich und erzählte ihrer Mutter von den geschäftigen Neben der beiden Damen. Auch Frau Roslin wurde ernst und bekümmert.
„Ich hatte es wohl erwartet, daß diese Weiden nicht ruhen würden, bis sie mich hier aus Dülmenau vertrieben haben. Dieses Fräulein von Meerheim glaube Aussicht auf die Stelle bei Dülmen zu haben, und da er mich wählte, belud sie mich mit ihrem Haß. Ihr allein habe ich es zu danken, daß die ganze Gesellschaft mir feindlich entgegen trat; ihr verdanken wir auch diese Schmach.“
„O, Mama, ich kann nicht hier bleiben“, sagte Jsa. „Hier bleiben mit dem Gedanken, daß man mir nachsage, ich wolle Herrn von Dülmen mit erobern, mit diesem Bewußtsein ihm entgegenzutreten, nimmermehr! Ich muß fort — fort, je eher desto besser. Daß mein Aufenthalt ein so jähes Ende nähme, hätte ich nie für möglich gehalten, Mütterchen, wie kann man so schlecht und so böse sein?“ Klage das junge Mädchen.
(Fortsetzung folgt.)

Regierungskreisen, das Land dem zustimmen, die... (Weil.) Soubert gedachte alsdann der verstorbenen Mitglieder des Hauses; zu Ehren des jüngst verstorbenen Challeme-Docour vertrat sie das Haus. — Der Wiederzusammentritt der Deputierten am 2. November...

England. Der Staatssekretär des Krieges, Marquis of Sandowne, hielt gestern Abend in Leeds eine Rede, in welcher er sich gegen ein besonderes Vorgehen zum Zwecke der Entthronung des Sultans aussprach.

Türkei. Aus amtlicher türkischer Quelle wird die Nachricht, daß eine Zwangs-Kontribution beschlossen sei, für unrichtig erklärt.

— Eine Bande von mazedonischen Aufständischen unter dem Führer Tassis hatte, wie aus Athen gemeldet wird, bei Corcha ein längeres Gefecht mit türkischen Truppen.

— Ein Telegramm aus Konstantinopel vom heutigen Mittwochs besagt: Ein Erlaß des Großveziers an die mit dem Sicherheitsdienst betrauten Behörden besagt, daß in der letzten Zeit 60 Armenier aus dem Auslande eingetroffen sind...

Bulgarien. Sämmtliche Führer der Opposition, darunter Grefow, Nadoslawow, Karawelow und Zankow, beschlossen in einer am Montag stattgehabten Konferenz...

Egypten. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kairo sind unter den Mannschaften des North-Staffordshire-Regiments seit dessen Rückkehr nach Kairo 126 Fälle von Erkrankungen an gastrischem Fieber vorgekommen...

Zur Vermählung des Kronprinzen von Italien.

Am Sonnabend hat der Kronprinz Viktor Emanuel von Italien, Prinz von Neapel, mit der dritten Tochter des Fürsten von Montenegro, Helene, den Bund fürs Leben geschlossen.

Man wird dies um so eher begreifen, wenn man die Kronprinzessin als blendend schön preisen hört, welches liebenswürdiges Erbtheil ihr von ihrer Mutter Milena, der Tochter des Wojwoden Peter Bulowitsch, überkommen ist.

Der Kronprinz ist das einzige Kind des Königspaars. Seine zarte Körperbeschaffenheit erforderte die sorgfältigste Fürsorge für seine Erziehung. Die national gesinnte italienische Presse hat denn auch der Geschicklichkeit des Thronfolgers herzlichen Beifall gesendet.

Wenn auch politische Erwägungen bei der Wahl Viktor Emanuels geschwiegen haben, so hat die Verbindung des italienischen Königshauses mit den Petrowitsch-Njegosch doch zu politischen Vermuthungen und Berechnungen Veranlassung gegeben.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 28. Oktober.

* Die auf dem jüngsten Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes in Coburg vorgenommene Wahl der Vorstandsmitglieder ist vom preussischen Minister des Innern bestätigt worden.

Vg Der Ausschuss für die Erhaltung des Botanischen Gartens als Park hat gestern beschloffen, nach Maßgabe der von der jüngsten Volksversammlung im „Königs Hof“ aufgestellten Forderung gegenüber dem vom Finanzminister der Stadt Berlin gemachten Angebot der Ueberlassung von 48000 Quadratmeter gegen Zahlung von zwei Millionen Mark...

* Falsche Fünfmarkscheine werden neuerdings in Cours gesetzt. Auf den Falsificaten besteht die Schrift der Strafandrohung in einfachen Buchstaben, während dieselben auf den echten Scheinen schattirt sind.

Kz Gestern haben die Zöglinge des „Urban“ ihren Umzug von Berlin nach Zehlendorf vollzogen. Knaben und Mädchen in ihren Anstaltsanzügen, von Lehrern und Beamten begleitet, benutzten den 1/3 Uhr-Nachmittagszug der Wannseebahn...

Gr.-Dichtersfelde, 28. Oktober.

Der Lawn-Tennis-Club, der im Laufe des Sommers in dem herrlichen Park der Terrainen-Gesellschaft an der Zehlendorfer Straße gespielt hat, beschloß die Saison durch einen im Wirthshause „Zum Hans Sachs“ veranstalteten Familienabend...

Steglitz, 28. Oktober.

Leichsinniges Aufsteigen auf einen in Bewegung befindlichen Wagen der elektrischen Straßenbahn führte am Sonntag Abend 12 Uhr in der Schützen-Strasse hierseits einen Unfall herbei.

Schöneberg, 27. Oktober.

Am Sonnabend, 24. d. Mts., feierte der Kriegerverein „Kameradschaft für Schöneberg und Umgebung“ in dem prächtig decorirten Saale des „Schwarzen Adlers“ hierseits den Geburtsstag der Kaiserin, sowie sein 8. Stiftungsfest.

Friedenau, 28. Oktober.

Die Gesellen-Innung des Schornsteinfeger-Gewerkes des Teltower Kreises beging am Sonnabend in den Festräumen des hiesigen „Kaiser Wilhelms-Garten“ die Feier ihres 11. Stiftungsfestes.

Deutsch-Wilmersdorf, 28. Oktober.

Am 7. November d. Js., Abends 8 Uhr, veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr zu Deutsch-Wilmersdorf im Victoria-Garten einen Familien-Abend verbunden mit Concert, Theater und Ball.

willigen Feuerwehr; hierauf Cotillon mit großen Ueberrassungen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf. für Herren 50 Pf., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Schmargendorf, 28. Oktober.

Die Arbeiten für die Anlagen am Kaiserdenkmal sind, wenigstens für diesen Herbst abgeschlossen; im Frühjahr wird dann die Befähung der Flächen mit Grasamen erfolgen. Das Ganze macht einen recht hübschen Eindruck, der sich noch wesentlich durch die Grasflächen heben wird.

Neuendorf bei Potsdam, 28. Oktober.

Durch Beschluß des Gesamtpreisgerichts der Berliner Gewerbeausstellung vom 8. d. Mts. ist auch die Firma Adolf Birsch, Neuendorf bei Potsdam und Berlin, Fabrik von Confections- und Trikotstoffen, mit einem „Ehrenzeugniß“ ausgezeichnet worden.

Tempelhof, 27. Oktober.

Der Vaterl. Frauenweibverein in Tempelhof hatte zur Feier des Geburtstages der Kaiserin am letzten Donnerstag seinen ersten Familienabend veranstaltet. Nachdem Herr Pastor Dopenitz die Gäste begrüßt und ein Hoch auf die Kaiserin ausgebracht hatte, wechselten in bunter Reihenfolge Musik- und Gesangsvorträge...

Grünau, 28. Oktober.

Beim königlichen Amtsgericht zu Coepenick wurde das Verfahren der Zwangsversteigerung des auf den Namen des Maurermeisters Wilhelm Kliche eingetragenen Grundstücks, Grünau Wald 8, Blatt Nr. 245, zu Grünau an der Jägerstraße 14 belegen, aufgehoben.

Zeuthen, 28. Oktober.

Der in Nr. 251 des „Teltower Kreisblatts“ erwähnte neu gewählte Gemeinde-Verordnete heißt nicht, wie infolge Druckfehlers zu lesen war, Nagelbrecht, sondern Engelbrecht.

Provinzielles.

Aus dem Kreise Niederbarnim, 27. Oktober. Die zwischen der Nordbahn und der Berlin-Stettiner Bahn liegenden, bisher von jeder Bahnverbindung ausgeschlossenen Orte des Niederbarnimer Kreises durch eine direkte Bahnlinie mit Berlin in Verbindung zu bringen, war Gegenstand der Besprechung einer am 22. d. Mts. zu Klosterfelde abgehaltenen Versammlung.

Nebenbahn nach dem Gesetz von 1838 einzureichen, was bereits geschehen ist. Die Verhandlung war von sehr vielen Kreisangehörigen besucht, die sich nach dem förmlichen Redner sich zu Gunsten einer möglichst viele Ortlichkeiten des Kreises berührenden Bahnlinie ausgesprochen hatten, für die von dem einberufenen Komitee beabsichtigte Linie erklärten. Dem Landrath von Waldow wurde der Dank der Versammlung für seine beabsichtigte Mitwirkung ausgesprochen und er wurde ferner gebeten, eine Bahnlinie unterthun zu wollen und darauf hinzuwirken, daß die sofortige Inangriffnahme des Baues erfolgen kann.

Kreis-Ausschuß-Sitzung.

Berlin, 27. Oktober.
Et. Den Vorsitz führte Herr Regierungs-Präsident Dr. Steiniger. Zur Verhandlung kamen folgende Verwaltungsfreitfachen:

Kaufmann Heinrich Maas zu Berlin, wider den Gemeindevorstand zu Myrdorf, wegen Herabsetzung von Grund- und Werthsteuern. Es kam ein Vergleich zu Stande; die Kosten tragen die Parteien zur Hälfte.

Verwaltungsfreitfache des Kaufmanns August Wriessend zu Groß-Lichterfelde, vertreten durch den Rechtsanwält Janzen, wider den Amt- und Gemeindevorstand zu Groß-Lichterfelde. — Kläger ist zu wiederholten Malen um die Schankerlaubnis für ein Haus an der Teltower-Chaussee eingekommen, mit seinem Gesuche aber stets wegen Verneinung der Bedürfnisfrage abgewiesen worden. Aus demselben Grunde erfolgte auch in heutiger Sitzung ein ablehnender Bescheid. Die dem Kläger zur Last fallenden Kosten werden nach einem Klageobjekt von 3000 Mark berechnet.

Die Schankkonzession ausschließlich Spirituosen für ein Haus in der Marksteinstraße, Ecke Kurze-straße, in Steglitz wurde dem Tischler A. Harpte erteilt.

Verwaltungsfreitfache des Photographen J. Kindermann zu Treptow, vertreten durch den Rechtsanwält Leopold Freyer, wider den Gemeindevorstand zu Treptow. — Während der Gewerbe-Aussstellung hatte Kläger drei Schnellphotographien aufgestellt. § 1, Absatz 13, der Luftbarkeitssteuern-Ordnung im Bezirke der Landgemeinde Treptow bestimmt, daß für das Halten einer Schnellphotographie, eines Skatmesstischs, einer Perionenwaage, einer Blumenverlosung u. s. w. täglich 50 Pfennige erachtet werden müssen. Für 3 Schnellphotographien hatte daher Kläger täglich 1 Mark 50 Pfennig zu zahlen. Der Vertreter des Klägers behauptet, Schnellphotographien seien nicht als Luftbarkeit zu betrachten, weshalb die bereits erhobenen Beträge zurückgestellt werden müssen. — Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Verwaltungsfreitfache der Gesellschaft Houry und Komp. zu Treptow, vertreten durch die Rechtsanwält Berauer und Woffen zu Berlin, wider den Gemeindevorstand zu Treptow. — Die Kläger unterhielten in der Ausstellung „Kairo“ ein „Orientalisches Theater“ und ein „Arabisches Café“. In beiden getrennten Veranstaltungen wurden Gesangsporträge aufgeführt und sowohl im Theater, als im Café 50 Pfennige Eintrittsgeld erhoben. Nach der vom Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigten Luftbarkeitssteuern-Ordnung für Treptow sind täglich für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge 5 Mark zu entrichten. Für 88 Tage, a 10 Mark, wurden vom Kläger 880 Mark erhoben. — Der Kreis-Ausschuß hielt beide Veranstaltungen für steuerpflichtig, weshalb kostenpflichtige Abweisung der Klage erfolgte.

Verwaltungsfreitfache des Fabrikanten Rudolf Baumann zu Berlin, wider den Gemeindevorstand zu Schöneberg wegen Herabsetzung der Umsatzsteuer. Es kam zwischen den Parteien zum Vergleich. Die gerichtlichen Kosten werden je zur Hälfte getragen.

Eine polizeiliche Verfügung gegen den Eigentümer Louis Reichholz zu Zossen, wegen Abbruchs einer Scheune, wurde außer Kraft gesetzt.

Verwaltungsfreitfache der Bauern Eduard Donath und Friedrich Antonius und Wüdners Klär zu Fern-Neuendorf, vertreten durch den Rechtsanwält Dr. Brack, wider den Gemeindevorstand zu Fern-Neuendorf Beslagten, und den Gemeindevorordneten Wüdners Adolf Zahn, Beigeladenen, wegen angeblicher Wahlbeeinflussung. — Die Kläger werden kostenpflichtig abgewiesen.

Verwaltungsfreitfache des Kaufmanns Siegfried Schiffer zu Charlottenburg, wider den Gemeindevorstand zu Schöneberg, wegen Einkommensteuer. — Die Klageabweisung erfolgte wegen Fristverlänunß.

Die Verwaltungsfreitfache des Rentners Eduard Müller zu Schöneberg wurde verlag, ebenso die Verwaltungsfreitfache des Landwirts Wilhelm Albrecht zu Brix.

In Sachen des Landwirts Wilhelm Müller zu Myrdorf, wurde nach der Lage der Sachverständigen entschieden. Die Kosten sind den Parteien zur Hälfte auferlegt worden.

Gerichtsverhandlungen.

P. Beitrag und Thierquälerei ward am 27. d. M. dem Arbeiter Bernhard König vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II zur Last gelegt. — Am 14. Mai d. J. erschien der Angeklagte bei dem Gastwirt Frohner in D a h l w i z und erzählte diesem, er sei erkrankt, der Arzt habe ihm darüber einen Schein ausgestellt und es sei ihm vom Kassensyndanten gestattet, auf Kosten der Kasse einen Wagen zur Heimreise nach Friedrichshagen anzunehmen. Zugleich ersuchte K. den Frohner, ihn für diese Fahrt sein Gefährt zur Verfügung zu stellen, indem er zum Beweise der Wahrheit seiner Angaben den Krankenchein des Arztes vorzeigte. Er gab sein Fuhrwerk her und K. fuhr mit dem Kutscher Weimann zunächst nach Copenick. Hier wurde Halt gemacht. K. und R. begaben sich in eine Kneipe, wo macker gezecht wurde. Von Copenick ging die Fahrt nach den Friedrichshager Wasserwerken,

wo man wieder in einer Kneipe abstieg. Der Kutscher vermisste hier den Hund beim Herrn, der ihnen nachgegangen war. König erklärte sich bereit, das Thier zu suchen; er bestieg das Frohner'sche Fuhrwerk und begab sich mit diesem auf die Suche nach dem Hunde. Der angetrunkene Angeklagte schlug nun bei dieser Fahrt ganz unbarmherzig auf das Pferd ein, sodaß dieses in rasendem Galopp dahinschwebte. Ein Rad des Wagens ward zertrümmert, das hintere aber den K. nicht, immerfort auf das Pferd zu schlagen, bis denn in der Kurvenstraße der Amtsdieners Riemschneider das Fuhrwerk anhielt und so der tollen Fahrt ein Ende machte. Das Pferd war wie im Schweiß gebadet und ganz und gar mit Striemen bedeckt. Der Beamte brachte das Fuhrwerk zu dem Fuhrherrn Seger, von wo es Frohner sich später abholte. Es stellte sich nun heraus, daß der Kassensyndant dem K. die Ermächtigung, sich ein Fuhrwerk anzunehmen, nicht erteilt hatte und Frohner hat demnach für die Fahrt Bezahlung auch nicht erhalten. Gegen K. ward Anzeige erstattet und das Schöffengericht zu Copenick verurtheilte denselben wegen Betruges und Thierquälerei zu drei Monaten Gefängniß und sechs Wochen Haft. Der Angeklagte legte gegen dieses Erkenntniß Berufung ein und bat vor der 4. Strafkammer des Landgerichts II um mildere Bestrafung. Der Gerichtshof hatte jedoch nach dem Ergebnis der erneuten Beweisaufnahme keine Veranlassung, die Strafe zu ermäßigen und erkannte auf Verwerfung der Berufung.

Aus der Reichshauptstadt.

„Wilhelm dem Großen sein treues Volk“ — so lautet, einem Berichtshatter zufolge, die vom Kaiser für das Nationaldenkmal an der Schloßfreiheit bestimmte Inschrift. Professor Reinhold Wegas hat die Modelle für das Werk im Wesentlichen vollendet. Das Friedensrelief, das die andere Seitenfläche des Postaments einnehmen wird, knüpft an Schillers „Mädchen aus der Fremde“ an und zeigt eine weibliche Gestalt von idealer Schönheit; sie streut Blumen und Früchte aus, die sie einem Korbe entnimmt, den ein Jüngling ihr darreicht; links liegt, inbrünstig betend, eine Bäuerin, rechts pflanzt eine Mutter mit ihrem Knaben einen Baum. Der Hintergrund zeigt einen ruhenden Schäfer mit Hund und Geocoe.

Der Grundstein zum Bau des neuen Gewerks-hauses der Berliner Schlächterinnung ist gestern Nachmittag auf dem alten Innungsgrundstück in der Neuen Grünstraße in Gegenwart des Innungs-vorstandes, der Baukommission und der Bauleiter feierlich gelegt worden. Nach einer Ansprache des Obermeisters Schmidt verlas Altmeister Burg die Urkunde, die auch des Ehrenmitgliedes der Innung, des Fürsten Bismarck, gedenkt. Mit der Urkunde werden je ein Exemplar der drei hier erscheinenden Fleischzeitungen, ein Satz Münzen vom 1 Pfennigstück bis 20 Mark, das Mitgliederverzeichnis der Innung und ein Exemplar der Verhandlungen des diesjährigen Mannheimer Verbandstages in den Grundstein gesetzt. Das neue Gewerkshaus, dessen Bau bereits bis zum ersten Stock gediehen ist, wird nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Teicher vom Maurermeister Tieleber ausgeführt und soll im nächsten Jahre vollendet werden. Es enthält neben den Innungsräumen auch Festäle und Vereinszimmer.

Aus dem Reiche.

Ein bereits seit 1863, zuletzt im Zuchthause zu Wenne internirter, wegen Todtschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus f. Z. verurtheilter Bauführer ist auf Grund seiner Führung vom Kaiser völlig begnadigt worden.

Aus Warburg 27. Oktober, wird gemeldet: Nach sechsbetägiger Verhandlung verurtheilte die Strafkammer den Kassirer Fahn von der Borkener Darlehnskasse wegen Unterschlagung von 43 000 Mk. zu vier Jahren zwei Monaten Gefängniß.

Letzte Nachrichten.

Gen a. d. Ruhr, 28. Oktober. Se. Majestät der Kaiser verließ in Begleitung des Geheimrath Krupp mit Gefolge um 9 1/2 Uhr Vormittags Villa Hügel und fuhr nach dem Panzerplatten-Walzwerk. Auf dem Wege bildeten Schulkinder Spalier, eine große Volksmenge begrüßte jubelnd den Kaiser. Die Häuser tragen reichen Flaggen Schmuck; die Portale sind zu Ehrenportalen umgestaltet. Der Kaiser besichtigte das Walzwerk auf das Eingehendste und wohnte der Herstellung einer Panzerplatte bei. Gegen 12 Uhr begab der Kaiser sich nach dem Rathhause, in welchem Magistrat und Stadtvorordnete eine Sitzung abhielten. Beim Verlassen des Walzwerkes brachten die Arbeiter ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kriegerverein von Kronenberg und die Feuerwehr bildeten an der Straße nach dem Rathhause Spalier. Nach dem Besuch der Sitzung im Rathhause nahm der Kaiser mit dem Geheimrath Krupp und Gefolge um 12 1/2 Uhr im Beamtenkafino der Fabrik das Frühstück ein und besichtigte sodann noch mehrere Abtheilungen der Fabrik.

Mejerich (Bez. Posen), 28. Oktober. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Schmiedemeister Najewicz und Genossen aus Opalenica wegen Landfriedensbruchs, vorläufiger Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge und Verletzung des Vereins-Gesetzes. Den Vorsitz führt Oberlandesgerichtsrath Dr. Rohde-Posen, die Anklage vertritt der erste Staatsanwalt Glemann, die Vertheidigung führen die Rechtsanwält Wolinski-Posen, Dr. Pöppel-Driesen, Gltus und Urbach-Meierich. Im Auftrag des Regierungspräsidenten wohnt der Regierungs-Präsident Dr. Nachalius I. Posen der Verhandlung bei, ferner sind der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gryczewski und der Oberstaatsanwalt Müller-Posen, sowie der Landtagsabgeordnete Graf Zoltowski anwesend. Die Angeklagten bestreiten sämtlich, sich des Landfriedensbruchs oder der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben, wollen aber dabei in gutem Glauben gehandelt haben.

Darmstadt, 28. Oktober. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland soll morgen Vormittag 10 Uhr stattfinden. Kaiser Nikolaus hat zahlreiche Orden an Offiziere, sowie an Hof- und Staatsbeamte verliehen.

Budapest, 25. Oktober. Bisher sind 51 Wahl-ergebnisse bekannt. Unter den Gewählten sind 43 Liberale, 2 Kandidaten der Nationalen Partei, je ein Kandidat der Ungarn- und der Kossuth-Partei und ein Parteilofer. Die Stimmung ist ruhig.

Paris, 28. Oktober. Das „Journal“ erklärt gegenüber anderseitigen Meldungen, der Generalstab bereite gegenwärtig keineswegs eine Verstärkung der Garnisonen des 1. Armeekorps vor. — Das Justizpolizeigericht in Lunis verurtheilte den Redacteur des Blattes „Petite Lumiere“, Croutet, wegen Verleumdung des Königs Humbert von Italien zu 50 Franks Geldbuße. Der Gerichtshof hat dem Angeklagten im Hinblick auf die Zeitungspolemiken anlässlich des italienisch-tunesischen Vertrages mildernde Umstände zugebilligt.

London, 28. Oktober. Die „Times“ meint, die Erklärung des „Reichsanzeigers“ [Bergl. den Artikel an der Spitze des heutigen Blattes. Die Red.] höre sich an, als ob wenig in den Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“ zu berücksichtigen wäre; Oesterreich werde aber einen Trost finden in der Thatfache, daß Deutschland nicht länger seine natürlichen Vortheile von Oesterreich durch hinterwärts abgeschlossene Geheimverträge vermehren werde. Die Enthüllung werde die durch aktuelle Umstände bestimmten, von der Auffassung der leitenden Kreise abhängenden Beziehungen der Staaten nicht beeinflussen; aber man dürfe gegen Gefahren nicht blind sein, da eine beträchtliche Menge nicht stabilisirten Gebietsgleichgewichts in Europa vorhanden sei. Jeder betone den Wunsch nach Frieden, und seine Erhaltung verlange allgemeine und thätigste Wachsamkeit. — Der „Standard“ sagt, der „Reichsanzeiger“ habe dem Fürsten Bismarck einen gerechten Tadel erteilt. Europa sehe in der Beständigkeit des Dreibundes noch immer die wichtigste Garantie des Friedens.

Madrid, 27. Oktober. In Kürze werden 20 000 Mann nach Cuba eingeschifft werden. — Das englische Kanalgeschwader ist bei Vigo vor Anker gegangen.

Lissabon, 27. Oktober. Eine amtliche Depesche aus Loanda meldet, daß Eingeborene von Bendo, welche eine Expedition von Regierungsträgern, die nach Kuando (?) bestimmt war, angegriffen hatten, von der Expedition befreit wurden. Während des Kampfes, der mehrere Tage dauerte, wurden 24 Dörfer mit 200 Häusern in Brand gesteckt; ferner wurden die Saaten zerstört und ungefähr 100 Neger getödtet und viele Neger verwundet.

Belgrad, 28. Oktober. Gestern brannte in Schabatz das Staatsstabmagazin ab, der Schaden beträgt 180 000 Fres.

Belgrad, 28. Oktober. König Alexander hat heute früh seine Reise zum Besuche des Königs von Rumänien angetreten. Im Gefolge des Königs befindet sich auch der Kriegsminister Franzosowitsch. Am Landungsplatze waren zur Verabschiedung erschienen die Minister, das Präsidium des Stupischina und die Gesandten Oesterreich-Ungarns und der Türkei, sowie der diplomatische Agent Bulgariens. Die Rückreise des Königs wird am Sonntag Nachmittag erfolgen. Während der Abwesenheit des Königs ist der Ministerrath mit der Regentenschaft betraut.

Handelsnachrichten.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 828 Rinder, 1027 Schweine, 1836 Kälber, 1064 Hammel. — Vom Rinder auftrieb blieben ca. 200 Stück unverkauft. III. 43—47, IV. 37—41 M. pro 100 Pfund Fleischgewicht. Der Schweine-markt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt. I. 48—49, II. 45—47, III. 41—44 M. pro 100 Pfd. mit 20% Tara. Der Kälberhandel gestattete sich ganz gedrückt und schlappend, es wird nicht ganz ausverkauft. I. 57—60 ausgefuchte Waare darüber, II. 54—56, III. 48—53 Pfd. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am Sa. m. l. markt wurden nur 250 Stück verkauft. I. 48—51, Lämmer bis 54, II. 41—46 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht.

Berliner Produktendefte vom 27. Oktober 1896. Table with columns for commodity names and prices.

Werkstoffe aus Berlin am 28. Oktober 1896. Table with columns for material names and prices.

Berliner Börsen-Bericht

vom 26. Oktober 1896.

Deutsche Reichsbank, Deutsche Bank, Reichsbank, etc. Table listing various banks and their exchange rates.

Deutsche Hypothekendarlehen, etc. Table listing mortgage loans and interest rates.

Eisenbahn-Stamm-Aktien, etc. Table listing railway stocks and prices.

Eisenbahn-Verkehrs-Aktien und Obligationen, etc. Table listing railway transport stocks and bonds.

Deutsche Reichsbank, etc. Table listing bank stocks and prices.

10. Ziehung d. 4. Klasse 195. Regl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1896, Nachmittags. Nur die Gewinne über 500 Mark sind den betreffenden Nummern in Werteschrift beigefügt.

Table of lottery numbers and prizes for the 10th drawing of the 4th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners' names.

Table of lottery numbers and prizes for the 10th drawing of the 4th class of the Prussian Lottery. Includes columns for numbers, prizes, and winners' names.

Insperaten-Annahme für Zeltow und Umgegend bei Paul Zahlmann in Zeltow. Includes details about the service and contact information.

Rackow, Inhaber eines Professors sowie eines Diploms für Kalligraphie. 47, Leipzigerstraße 47, Berlin. Details about calligraphy services.

Gut, in der Mark, 2 Stunden, von Berlin, 1020 Morgen groß. Details about a large estate for sale.

Kaufen Sie nicht bevor Sie sich nicht überzeugt haben, dass bei mir die billigste Bezugsquelle für Hüte ist. Advertisement for hats.

Abbruch Berlin, Potsdamerstraße 129/130, Ecke Eichhornstraße. Advertisement for demolition services.

Abbruch Berlin, Leipzigerstr. 132-133. Advertisement for demolition services.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz. Advertisement for various services.

Wirthshaus Lindenpark, Gr.-Lichterfelde, a. d. Wannsee. Advertisement for a restaurant.

Versteigerung. Am Donnerstag, 29. Oktober cr., Vormittags 12 Uhr. Advertisement for an auction.

Schreiber's Wiener Wasch- und Glanz-Blättanstalt. Advertisement for a laundry service.

kleinere Villa (zum Alleinbewohnen) mit Garten, freundlich und ruhig gelegen. Advertisement for a villa.

Original-Schweizer-Ziegen, direkt aus der Schweiz importiert. Advertisement for Swiss goats.

Erber hat regelmäßig abzugeben H Sauerland, Südde, Lichterfeldestr. 6. Advertisement for a product.

1 frischemilchende Kuh steht zum Verkauf bei Otto Rathenow, Groß-Deeren. Advertisement for a cow.

Wirthshaus Anglersruh, Zehlendorf. Am Sonntag, d. 31. Oktober. Advertisement for a restaurant.

Hankels Ablage. Sonntag, den 1. November cr., gr. Tanzmusik. Advertisement for a dance event.

Beiten für nur 12 Mark. Ein grosses Oberbett 200 cm lang, 105 cm breit. Advertisement for bedding.

Besseres Bett 2 schläfrig. Oberbett 200 cm lang, 130 cm breit. Advertisement for a bed.

Hochfeines Bett desselben Grösse, mit besserer Halbdauenfüllung. Advertisement for a high-quality bed.

Dasselbe Bett 2 schläfrig, mit allerbesten Halbdauenfüllung. Advertisement for another bed.

Magazin A. Lubasch Berlin, Kommandantenstrasse 44/4a. Advertisement for a magazine.

Sophastoff-Beste i. Rijs, Damast, Granit, Fantasie, Gobelin und Plüsch sportbill. Advertisement for fabrics.

Strickwollreiter, Zephyr, Rockwolle, verkauft zu Partierpreisen. Advertisement for wool products.

Hoffmann's Pianos. Advertisement for pianos.

Gädeffillation, mit Billard und Wohnung dabei ist billig zu verkaufen. Advertisement for a property.

Ein Arbeitsburche von 14-16 Jahren, der bei den Eltern wohnt. Advertisement for a worker.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsvorsteigerung sollen die im Grundbuche von Groß-Lichterfelde, Band 67 - Blatt Nr. 2004, 2005 und 2008 auf den Namen der vermittelnden Frau Dr. Petersdorff, Theophanie, geb. Adami, früher zu Neu-Brandenburg, jetzt zu Berlin, Chausseestraße 9, eingetragenen, zu Groß-Lichterfelde an der Neuen Straße gelegenen Grundstücke einzeln oder nach Vereinbarung der Interessenten zusammen am 31. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 26 I, Zimmer 14, versteigert werden.

Amtliche Bekanntmachungen. Für die vielen Beweise herzinniger Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau Gertrud, geb. Kiesel, die uns in diesen schweren Tagen in so überaus reichlichem Maße erwiesen worden sind, sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.

Bekanntmachung. Es wird beabsichtigt, den zwischen der Ringbahn und der projectirten Straße 185 des Rindorfer Bauungsplans belegenen Theil des Mittelbuschweges zu verlegen.

Bekanntmachung. Von den Schweinen des Roffäthen Friedrich Heene zu Philippsthal ist ein derselben an Rothlauf gefallen.

Landgut, am Wasser und Wald gelegen, mit schattigem Garten und hübschen Wohngebäuden. suche ich gegen Baarzahlung, Ad. Blumenreich, Berlin, Weissenburgerstraße 4.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsvorsteigerung sollen die im Grundbuche von Groß-Lichterfelde, Band 67 - Blatt Nr. 2004, 2005 und 2008 auf den Namen der vermittelnden Frau Dr. Petersdorff, Theophanie, geb. Adami, früher zu Neu-Brandenburg, jetzt zu Berlin, Chausseestraße 9, eingetragenen, zu Groß-Lichterfelde an der Neuen Straße gelegenen Grundstücke einzeln oder nach Vereinbarung der Interessenten zusammen am 31. Dezember 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - am Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 26 I, Zimmer 14, versteigert werden.

Amtliche Bekanntmachungen. Für die vielen Beweise herzinniger Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau Gertrud, geb. Kiesel, die uns in diesen schweren Tagen in so überaus reichlichem Maße erwiesen worden sind, sprechen wir Allen unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank aus.

Bekanntmachung. Es wird beabsichtigt, den zwischen der Ringbahn und der projectirten Straße 185 des Rindorfer Bauungsplans belegenen Theil des Mittelbuschweges zu verlegen.

Bekanntmachung. Von den Schweinen des Roffäthen Friedrich Heene zu Philippsthal ist ein derselben an Rothlauf gefallen.

Landgut, am Wasser und Wald gelegen, mit schattigem Garten und hübschen Wohngebäuden. suche ich gegen Baarzahlung, Ad. Blumenreich, Berlin, Weissenburgerstraße 4.

Preislisten mit 300 Abbildung. versendet franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren und Bandagenfabrik von Müller & Co. Berlin, Prinzenstr. 42.

Abbruch Baumaterialien, Berlin, Blücherstraße 45 b. ca. 2000 Hühner, Fenster von 1 Mt. an, Bretter in großen Massen, 2000 Saunfische billig.

Besonderer Umstände wegen verkaufe mein gangbares, gut eingerichtetes Buttergeschäft (Colonialwaaren etc.) zu sehr billigem Preise. Bedeutend hebungsfähig. Näheres Friedenau, Sponholzstraße 46.

Schlächterei sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Schlächterstr. Passowald, Diederichsdorf bei Mahlow.

Eine gutgeh. Molkerei mit 6 Kühen, 1 Pferd und Wagen, ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen (Gr.-Lichterfelde). Näh. bei Bratz, Bahnhof Süd.

Rattentod (Seltz Zimmisch, Delikisch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mark in den Drogerien: Fr. W. Petri in Schmargendorf, A. Fiedler in Groß-Lichterfelde, Eduard Hochbaum in Zehlendorf, A. Köhler in Südde, W. Winguith in Briz, Albert Richter in Nowawes-Neuendorf.

Wirthshaus Lindenpark, Gr.-Lichterfelde, a. d. Wannsee. Zu dem am Sonntag, den 31. d. Mts. bei mir stattfindenden Wursteissen und billigen Verkauf von Schweinefleisch in und außer dem Hause von 4 Uhr an, erlaubt sich freundlichst einzuladen August Noack.

Versteigerung. Am Donnerstag, 29. Oktober cr., Vormittags 12 Uhr, werde ich auf dem Bahnhof Gr.-Lichterfelde, Potsd. Bahn, 2 Ladungen Braunkohlen, à 14170 Kilo, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Schreiber's Wiener Wasch- und Glanz-Blättanstalt, Gardinen-Spannerei, D.-R.-P., sowie Annahme sämtlicher Saub- und Leibwäsche. Gr.-Lichterfelde, Lankestr. 11.

kleinere Villa (zum Alleinbewohnen) mit Garten, freundlich und ruhig gelegen, in Gr.-Lichterfelde, Anh. Bahnhof, Lankwitz, oder dessen Nähe, sofort zu mietzen gesucht, genaue Anerb. mit Preisangabe unter „Villa“ an W. Fleischmann, Schöneberg, Hauptstraße 132, erbeten.

Original-Schweizer-Ziegen, direkt aus der Schweiz importiert, sind für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Gr.-Lichterfelde, Bahnstr. 40 II.

Erber hat regelmäßig abzugeben H Sauerland, Südde, Lichterfeldestr. 6.

Gutes Weisenheu, vorzügliche Speisestoffen: Roggen, Weizen, Reichsfanzen, Dabersche zu den billigsten Preisen bei Toepfer, Gutsbez., Zeltow.

Wir sind mit einem Transport hochtragender und frischmilchender Kühe im Meckensy'schen Gasthof in Zeltow eingetroffen und stellen dieselben zum Verkauf. Krüger, Gollnow, Kuscha Mittenwalde.

Güter-Abfertigung. F. B. Kerner.

3 überzählige Pferde verkauft Dom. Alexanderhof b. Sperenberg.

Pferde werden mit Maschine sauber und billig geschoren von Fiedler, Schmiedemeister, Neudorf bei Potsdam. Auf Wunsch auch im Stall.

Fettschweine kauft jeden Posten Edler, Schöneberg, Sedanstr. 22.

Handpumpen mit Schwengel und unübertroffener Förderung fertigt an u. hält in vorräthigen Größen vorräthig. Fiedler, Schmiedemeister, Neudorf bei Potsdam.

Tanz-Paradise, zu Bohnhans, Remise etc. eignend, 8x12 qm, Ausstellung, schön, so billig veräußert. Näheres Baer, Schöneberg, Brunhildstraße 1.

zur Pflege der Kühe sofort verlangt Forth, Wannsee, Förster's tag.

Ein Arbeitsburche von 14-16 Jahren, der bei den Eltern wohnt, sofort verlangt. H. Mertens, Groß-Lichterfelde, Ferdinandstraße 32.

Ein Burche zur Pflege der Kühe sofort verlangt Forth, Wannsee, Förster's tag.

zur Pflege der Kühe sofort verlangt Forth, Wannsee, Förster's tag.